

[Navigation überspringen](#)[24/7 news](#) | [Kommentar](#) | [Magazin](#) | [Airlines](#) | [Ökologie](#) | [Simulator](#) | [Hersteller](#) | [Flughäfen](#) | [Video Spotter](#)

Konstanz 29.06.2012

Einsatzkräfte besser vor Traumatisierung schützen

Für die Helfer war das Flugzeugunglück von Überlingen ein belastender Einsatz. Sie wollten Leben retten - und konnten nur noch Tote bergen. «Das macht viel mit dem Selbstwertgefühl», sagt die Konstanzner Psychologin Maggie Schauer.



Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr müssen nach Ansicht der Psychologin Maggie Schauer bei Unglücksfällen besser vor Traumatisierungen geschützt werden. Die Leiterin des Kompetenzzentrums Psychotraumatologie an der Universität Konstanz hat nach dem Flugzeugunglück in Überlingen am 1. Juli 2002 Helfer betreut, die in der Nacht und an den Tagen danach im Einsatz waren. Die Aufgabe vieler habe vor allem darin gelegen, Tote zu bergen. «Das Konzept des Helfens ist aber das Retten», sagte Schauer der Deutschen Presse-Agentur. «In Überlingen aber war niemand mehr zu retten.»

Der Mensch sei schon biologisch darauf ausgerichtet, sich von Totem und Blut fernzuhalten. «Uns graut vor grotesk entstellten Leichen. Nur noch die schrecklich entstellten Teile der Kinder aufzusammeln, das macht viel mit dem Selbstwertgefühl und dem Glauben an eine sinnhafte Welt», sagte Schauer. Bei dem Zusammenstoß des DHL-Flugzeugs mit einer russischen Passagiermaschine waren 2002 alle Insassen ums Leben gekommen - unter ihnen mehrere Dutzend Kinder.

Viele Helfer hätten nach der Katastrophe mit Schuldgefühlen und Depressionen zu kämpfen gehabt. «Obwohl sie wussten, dass man nichts tun konnte», sagte Schauer. «Aber hinterher kann der kleinste Zweifel ausreichen, um einen aufzufressen: Hätte ich noch etwas tun können? Sollte ich nicht besser mit der Situation umgehen? Peinlich, dass ich so starke Gefühle habe - hoffentlich merkt keiner etwas!»

Studien hätten gezeigt, dass Menschen mit steigender Anzahl von belastenden Erfahrungen anfälliger für psychische Erkrankungen werden, erklärte die Expertin. «Dieser Spruch: Was mich nicht umbringt, macht mich stärker, stimmt so ganz und gar nicht», sagte Schauer. «Die Forschung hat gezeigt: Was mich heute nicht umbringt, trägt das Potenzial mit beim nächsten Mal zu brechen.»

Es sei wichtig, die Einsatzkräfte gut zu entlohnen für die Aufgabe, die sie der Gesellschaft abnehmen - sowohl finanziell als auch durch Anerkennung. Zudem müsse man darauf achten, dass Polizisten und Feuerwehrleute geordnete Schichten hätten, die genügend Erholung und geregelten Schlaf ermöglichen. «Viele Einsatzkräfte haben einen ständigen Wechsel zwischen Tages- und Nachtschichten», sagte Schauer. Dann könne das Gehirn die Erlebnisse nicht richtig verarbeiten.

Viele Helfer litten nach solch katastrophalen Ereignissen wie in Überlingen unter Problemen - manche seien leicht reizbar oder überängstlich, andere verdrängten das Geschehene und würden körperlich krank, wieder andere durchlebten die Situationen immer wieder aufs Neue. «Das überfällt einen einfach», sagte Schauer. Zumeist legen sich die Symptome nach einiger Zeit. Hat man jedoch zu viel erlebt, werden Traumasymptome irgendwann chronisch.

Dennoch hätten viele Einsatzkräfte Hemmungen, Hilfe anzunehmen - und viele Therapeuten scheuten sich, die Patienten mit den traumatischen Erfahrungen zu konfrontieren: «Die meisten bieten Unterstützung und



Der Flugzeugabsturz von Überlingen und die Folgen

Überlingen 29.06.2012

Am 1. Juli 2002 prallten bei Überlingen am Bodensee eine Tupolew-Passagiermaschine mit 69 Menschen an Bord und eine Fracht-Boeing des Kurierdienstes DHL mit zwei Piloten zusammen. Alle 71 Insassen kamen ums Leben.

Eine Übersicht über die Ereignisse seit der Katastrophe:

[mehr... Der Flugzeugabsturz von Überlingen und die Folgen](#)



Einsatzkräfte besser vor Traumatisierung schützen

Konstanz 29.06.2012

Für die Helfer war das Flugzeugunglück von Überlingen ein belastender Einsatz. Sie wollten Leben retten - und konnten nur noch Tote bergen. «Das macht viel mit dem Selbstwertgefühl», sagt die Konstanzner Psychologin Maggie Schauer.

Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr müssen nach Ansicht der Psychologin Maggie Schauer bei Unglücksfällen besser vor Traumatisierungen geschützt werden. Die Leiterin des Kompetenzzentrums Psychotraumatologie an der Universität Konstanz hat nach dem Flugzeugunglück in Überlingen am 1. Juli 2002 Helfer betreut, die in der Nacht und an den Tagen danach im Einsatz waren. Die Aufgabe vieler habe vor allem darin gelegen, Tote zu bergen. «Das Konzept des Helfens ist aber das Retten», sagte Schauer der Deutschen Presse-Agentur. «In Überlingen aber war niemand mehr zu retten.»

[mehr... Einsatzkräfte besser vor Traumatisierung schützen](#)

Stabilisierung», sagte Schauer. «Was man wenig bekommt ist: das Trauma aufarbeiten, darüber im Detail zu reden. Dabei ist das - wie man heute weiß - die schnellste und beste Art, bei chronischer Traumatisierung Erfolge zu erzielen.»

Gespräch: Kathrin Streckenbach, dpa

[Zurück](#)



Zehn Jahre nach Flugzeugkollision bei Überlingen

Überlingen 29.06.2012

71 Menschen starben bei der Flugzeugkollision nahe Überlingen am Bodensee, darunter viele Kinder. Für zahlreiche Helfer begann nach dem Unglück eine belastende Zeit - aber auch eine tiefe Freundschaft zu den Angehörigen der Toten.

Als Daniela Einsdorf auf dem Gräberfeld im russischen Ufa steht, wird ihr die ganze Dimension des Flugzeugunglücks von Überlingen am Bodensee erst richtig bewusst. Auf dem Friedhof reiht sich Grab an Grab, daneben stehen Angehörige - Vater, Mutter, Oma, Opa. Daniela Einsdorf sieht die Porträts der Kinder, liest die Namen der Opfer.

[mehr... Zehn Jahre nach Flugzeugkollision bei Überlingen](#)



Osten

Beirut 27.06.2012

Abdul Wahab Teffaha, Generalsekretär der Arab Air Carriers Organization (AACO) mit Sitz in Beirut, im Gespräch mit dem Aeroscope Luftfahrtexperten Kurt Hofmann über die dynamische Entwicklung am Golf, die Denkweise westlicher Fluglinien und den internationalen Drang nach Liberalisierung des Flugverkehrs.

Europas Fluglinien beklagen sich, dass ihnen die „subventionierten Fluglinien des Mittleren Ostens“ durch unfairen Wettbewerb viele Passagiere wegnehmen. Sind sie schlicht eifersüchtig?

Na ja, wäre ich Europa, würde ich wohl auch eifersüchtig sein. Aber zum Beispiel Emirates Airline publiziert ja Jahreszahlen. Es ist eben nicht wahr, dass die Golf-Airlines über billiges Öl verfügen. Die Preise

hier sind sogar höher als woanders, etwa in einigen Ländern Europas. Vielmehr stimmt die Kostenstruktur vieler europäischer Fluglinien nicht. Es ist für sie nicht einfach, im Wettbewerb mitzuhalten.

[mehr... Viel Selbstbewusstsein im Mittleren Osten](#)

Anzeige



Sofortgewinne:

- ✓ Gutscheinpaket
- ✓ Gratis-Hörbuch

Jetzt mitmachen!



0%

Jetzt punkten in
500
Online Shops

› Jetzt punkten

© aeroscope.de [Navigation überspringen](#)
| [Über uns](#) | [Kontakt](#) | [Datenschutz](#) | [Impressum](#)

Willkommen bei aeroscope, dem deutschsprachigen Online-Magazin für aktuelle Nachrichten aus der Welt der zivilen Luftfahrt. Unser Angebot richtet sich an alle Luftfahrtbegeisterten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Bei uns finden Sie Nachrichten, Kommentare und Hintergrundberichte zu den Bereichen Airlines, Flughäfen und Hersteller. Zudem berichten wir darüber, was in virtuellen Luftwelten passiert. Unter der Rubrik Simulatoren stellen wir die neuste Simulatorsoftware – sowohl professionelle als auch für dem PC zuhause - vor. Im Bereich Ökologie erfahren Sie alles über die Auswirkungen des Fliegens auf die Umwelt und Technologien, die sich um einen umweltverträglicheren Flugverkehr bemühen.

Viele weitere spannende Informationen rund um das Thema Fliegen und Reisen sind in unserem Magazin zu finden. Neben exklusiven Interviews mit herausragenden Persönlichkeiten aus der internationalen Luftfahrtbranche, gibt es hier ausführliche Reportagen und jede Menge spannender Zusatzinformationen.

Unsere Berichte sind fundiert und professionell aufbereitet von Journalisten, Piloten und Experten.

Mit den 24/7 News sind unsere Leser immer einen Schritt voraus. Mit Hilfe unseres kostenlosen Newsletter-Abonnements können Sie fortan immer auf dem neusten Stand bleiben. Unser Archiv zeigt den Verlauf zu bestimmten Themen an. Hier finden Sie Informationen aus dem letzten Jahr.

Wichtige Begriffe können Sie im Glossar nachschlagen. In unserem Luftfahrtlexikon sind alle Begriffe und Abkürzungen von A, wie Air Traffic Control, bis Z, wie Zeppelin, ausführlich erklärt.

Mit unseren Fans kommunizieren wir außerdem auf den Kanälen der Social Media, wie Facebook und Twitter. Hier zeigen wir neben den aktuellsten Topnachrichten auch kuriose Meldungen sowie interessante und amüsante Fotos und Videos aus dem Bereich der Luftfahrt.